

## ERÖFFNUNG + BEGRÜSSUNG

Horst Linde

---

Verehrte Damen, meine Herren -

Allerseits einen guten Morgen an einem doch noch schönen Herbsttag in Szczecin, nach einer aus Berlin etwas abenteuerlichen Anreise.

Zur Eröffnung eines Oder/Havel-Colloquiums an einem mit Bedacht ausgewählten Ort liegt es immer nahe zu fragen, wann waren wir das letzte Mal hier – wie oft waren wir schon hier? – denn dass wir in dieser altherwürdigen Hafenstadt schon getagt haben, müsste man wohl als selbstverständlich annehmen? – um korrekt zu sein, wir waren hier, in den Räumen der Port Authority, mit unserem 7. Colloquium am 5. Sept. 2003 – das wäre dann doch wohl schon „ein paar Tage“ her, also Grund genug, uns wieder einmal an die Oder-Mündung aufzumachen.

Ich wollte dies zum Anlass nehmen, Frau Monika Niemiec-Butryn vom Warschauer Infrastruktur-Ministerium ganz besonders zu begrüßen – sie hat an unserem 7. Colloquium als Referentin teilgenommen, und ich hatte die Ehre, sie genau hier, in diesem Haus, oder dessen Vorgänger, das erste Mal zu treffen.

Sie ist heute leider durch dringende parlamentarische Verpflichtungen verhindert. Ich möchte an ihrer Stelle Frau Monika Tomaszewska und Herrn Przemyslaw Rdes willkommen heißen, die das Infrastruktur-Ministerium hier heute vertreten. Ebenso möchte ich Herrn Dirk Schwardmann, Vizepräsident der GDWS, begrüßen, in Vertretung von Frau Staatssekretärin Susanne Henckel, die ebenfalls dienstlich verhindert ist.

Um noch einmal auf 2003 zurückzukommen: Wir waren unter dem etwas länglichen Thema angetreten: „Die See- und Binnenhäfen in Szczecin und Swinoujście – Mündungen der Oder-Wasserwege und Tor zur Ostsee für Mitteleuropa“. Häfen standen also 2003 im Mittelpunkt – heute sind sie ein partieller, aber durchaus nicht unwichtiger Aspekt eines weiter gefassten Themas – wir brauchen Wasser, um es etwas salopp auszudrücken, nicht nur zum Füllen der Hafenbecken, sondern für viele Bedürfnisse des Lebens – was sich in unserer Titel-Folie vielleicht ein wenig andeutet – und im Zuge des immer deutlicher hervortretenden Klimawandels droht das Wasser knapp zu werden oder zunehmend unregelmäßig in Erscheinung zu treten – mit Hochwassergefahr auf der einen Seite, wie gerade jetzt wieder, und Dürre auf der anderen Seite. Mit dieser Problematik wollen wir uns heute am Beispiel der Oder, aber auch ein Stück weit aus einer allgemeineren Sicht, auseinandersetzen – der Zeitpunkt mag ungünstig, aber doch notwendig sein – und haben den Titel gewählt:

**„Die Oder als Wasserlieferant und Schifffahrtsweg –  
Perspektiven und Interessenlagen in Polen und Deutschland“**

In diesem Sinn habe ich also das Vergnügen, Sie zum 28. Internationalen Oder/Havel-Colloquium herzlichst willkommen zu heißen – wir freuen uns über die wiederum starke Beteiligung von polnischer Seite.

Die Moderation wird Herr Noack übernehmen, an den ich jetzt weitergeben möchte – Danke insoweit für Ihre Aufmerksamkeit.